

Energie und Klimaschutz

Rat ö 13.03.2012

Energieeffizienz (CDU-Fraktion)

Beratungsverlauf:

Herr Dr. E.h. Brickwedde begründet den Antrag namens der CDU-Fraktion. Er schildert, dass die Fraktion auf die Experten der Stadt Frankfurt am Main zugegangen und sich von diesen über die dortigen Initiativen haben unterrichten lassen. Er legt dar, dass das Thema Energieeffizienz einerseits aus wirtschaftlichen Gründen, andererseits aus Gründen des Klimaschutzes dringend vorangetrieben werden müsse. Aufgrund der Anstrengungen der Stadt Osnabrück habe der Wärmeverbrauch in den vergangenen Jahren zwar gesenkt werden können; allerdings sei festzustellen, dass die Kosten für den Wärmeverbrauch um 50 % gestiegen seien. Der Stromverbrauch sei sogar massiv angestiegen und die entsprechenden Kosten haben sich um 80 % erhöht. Er verweist demgegenüber auf die positive Entwicklung in der Stadt Frankfurt am Main. und darauf, dass trotz Zuwachs in der IT-Ausstattung der Stromverbrauch dort gesenkt werden konnte, wohingegen dieser in Osnabrück weiter gestiegen sei. Des weiteren verweist er auf den Rückgang von Heizkosten und Wasserverbrauch Frankfurt. Neben den erheblichen Umweltgesichtspunkten dieser Einsparungen sei auch ein enormer wirtschaftlicher Erfolg dieser Entwicklung verbunden gewesen. Er begründet einzelne Forderungen des Antrages und weist darauf hin, dass es sehr wichtig ist, die Motivation der betroffenen städtischen Mitarbeiter für die Energieeinsparung zu fördern. Er schildert die außerordentliche Anzahl von Projekten, die in den zurückliegenden Jahren in der Stadt Frankfurt am Main in Passivhausbauweise umgesetzt werden konnten und zu denen öffentliche Gebäude jeder Nutzungsart, z. B. auch Schwimmbäder, gehören. Er fordert die Verwaltung dazu auf, sorgfältig die Leitlinien zum wirtschaftlichen Bauen der Stadt Frankfurt am Main zu überprüfen und deren Ansätze in Osnabrück aufzugreifen.

Herr Bajus nimmt namens der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen zu dem Antrag Stellung und spricht sich dafür aus, dessen Inhalte aufgrund ihrer Komplexität im Betriebsausschuss Immobilien- und Gebäudemanagement zu behandeln. Insbesondere seien die technischen Einzelheiten zu Ziffer 4 zunächst im Ausschuss zu hinterfragen. Außerdem spricht er sich dafür aus, den Stand zu bisherigen Ratsinitiativen, z. B. zu dem Stichwort „Energiesparscout“, zu hinterfragen. Er äußert die Vermutung, dass für entsprechende Contractingmodelle finanzielle Mittel aus der Bürgerschaft zu mobilisieren wären. Dies sei insbesondere im Hinblick auf die erforderliche Sanierung des Gebäudealtbestandes in die Überlegungen einzubeziehen. Ferner sollten die einzelnen geforderten Maßnahmen am Runden Tisch CO2-Reduzierung erörtert werden.

Herr Panzer spricht sich namens der SPD-Fraktion ebenfalls für die Verweisung des Antrages, der inhaltlich begrüßt werde, in den Betriebsausschuss für Immobilien- und Gebäudemanagement aus. Er sieht die Notwendigkeit, die technischen Einzelheiten, die in Ziffer 4 des Antrages genannt sind, im Ausschuss zu erörtern.

Zur Ziffer 3 des Antrages hält er fest, dass diese Forderung keineswegs dazu führen dürfe, dass auf billigen Strom von Anbietern, die z. B. im Ausland Strom erzeugen, umgestiegen werde.

Herr Dr. Thiele begrüßt namens der FDP-Fraktion den Antragsinhalt und bezeichnet ihn als wegweisend. Viele der angesprochenen Punkte seien bereits auf den Weg gebracht. Auch er spricht sich dafür aus, die Einzelheiten im Betriebsausschuss für Immobilien- und Gebäudemanagement zu erörtern.

Herr Dr. Baier bezeichnet ebenfalls die Bestrebungen der Stadt Frankfurt am Main auf dem Gebiet der Energieeffizienz als sehr beeindruckend. Er verweist auf die zwischenzeitlich auch in Osnabrück eingeführten, einschlägigen Standards. Er bittet darum, die Einzelheiten des weiteren Vorgehens ausführlich im Ausschuss zu beraten und verweist darauf, dass der Eigenbetrieb Immobilien- und Gebäudemanagement derzeit sehr viele Projekte bearbeite, wie z. B. die Modernisierung der OsnabrückHalle, den Neubau des Innovationszentrums, die Sanierung des Stadthauses, weitere Schulsanierungen. Das umfangreiche Thema Inklusion

sei noch zu bearbeiten. Er verweist insofern auf die erhebliche Arbeitsbelastung der Mitarbeiter des Eigenbetriebes und regt an, bei der Behandlung der Angelegenheit im Betriebsausschuss Immobilien- und Gebäudemanagement die Fragen von zusätzlichem Personal und Investitionsmitteln zu erörtern. Er verweist darauf, dass in der Stadt Frankfurt am Main zehn Mitarbeiter ausschließlich mit Energiemanagement und Controlling beschäftigt seien. Auf die Verhältnisse der Stadt Osnabrück heruntergebrochen, würde dies dem Einsatz von drei Mitarbeitern entsprechen – tatsächlich sei in Osnabrück jedoch lediglich ein Mitarbeiter mit entsprechenden Fragestellungen beschäftigt. Er verweist auf den Beschluss im Zusammenhang mit dem Nachtragshaushalt 2012, in dem eine zusätzliche Stelle für Klimaschutzmaßnahmen beschlossen wurde. Er regt an, die entsprechende Kraft im Bereich der Steigerung der Energieeffizienz einzusetzen. Abschließend verweist Herr Dr. E.h. Brickwedde darauf, dass die vergangenen Bestrebungen zur Umsetzung von Passivhausbauweise bei städtischen Objekten ausschließlich auf Ratsinitiativen beruhten. Im Sinne einer Optimierung der weiteren Anstrengungen zum Thema Energieeffizienz spricht er sich für die Annahme der Anregung einer weiteren intensiven Beratung im Betriebsausschuss für Immobilien- und Gebäudemanagement aus; hierbei sollte die Verwaltung bereits zu den Antragsinhalten Stellung nehmen und mögliche Prioritätensetzungen aufzeigen. Abschließend verweist er nochmals auf die positiven Beispiele der Stadt Frankfurt am Main, die insbesondere über eine perfektionierte Datenbank, wie z. B. in dem Bereich der automatischen Verbrauchserfassung, verfüge. Insbesondere fordert er, die Amortisationszeiträume zu strecken und die bisherige verkürzte Betrachtungsweise aufzugeben.

Abweichender Beschluss:

Der nachfolgende Ursprungsantrag der CDU-Fraktion wird zur weiteren Beratung in den Betriebsausschuss Immobilien- und Gebäudemanagement verwiesen:

Vor dem Hintergrund der Tatsache, dass Osnabrück sich erfolgreich für das Projekt 100% Klimaschutz beworben hat und der Verantwortung um einen nachhaltigen Umgang mit Ressourcen verpflichtet ist, beschließt der Rat der Stadt Osnabrück:

1. Die Verwaltung wird beauftragt, in Anlehnung an das Modell der Stadt Frankfurt am Main Leitlinien zum wirtschaftlichen Bauen zu entwickeln und diese jährlich fortzuschreiben. Umfangreich ist hier darzustellen, wie die Stadt Osnabrück künftig bei Neubauten und Sanierungsvorhaben städtischer Gebäude, städtischen Einrichtungen und Eigenbetrieben sowie Gebäude die in Privat-Partnership-Modellen gebaut werden, vorzugehen hat.
2. Diese Leitlinien sind den zuständigen Gremien der Stadt Osnabrück zur Beschlussfassung vorzulegen. Die erforderlichen Beschlüsse zur Umsetzung der Leitlinien sind vorzubereiten und den entsprechenden Gremien zur Beschlussfassung vorzulegen.
3. Die Verwaltung wird beauftragt, die städtischen Energielieferungsverträge zu überprüfen. Hieraus resultierende Einsparungen, die im ersten Jahr nach dem Wirksamwerden eventueller Vertragsanpassungen entstehen, werden im Einvernehmen mit den Nutzern der Liegenschaft einer Rücklage zugeführt und stehen ausschließlich zur Realisierung weiterer Energieeinsparungsmaßnahmen zur Verfügung.
4. Um schon zeitnah Energieeffizienz weiter auszubauen, und bei Neubauten und Sanierungen sicherzustellen, beschließt der Rat der Stadt Osnabrück weiterhin:
 - 4.1 Der Beschluss vom 5. April 2011, der vorschreibt, bei Neubauten städtischer Gebäude nur noch im Passivhausstandard zu bauen, wird bekräftigt. Dies ist in allen Ausschreibungen zu berücksichtigen. Ausnahmen sind vor Ausschreibungen anzuzeigen und ausführlich zu begründen.
 - 4.2 Die Gebäudehüllfläche ist bei jedem Raumprogramm zu minimieren.
 - 4.3 Die Gebäudeorientierung soll eine passive Solarenergienutzung im Winter ermöglichen.
 - 4.4 Bei Neu- und Erweiterungsbauten sind vor den Hauptzugängen ausreichend große unbeheizte Windfänge vorzusehen.
 - 4.5 Räume mit ähnlichen Nutzungskonditionen sind zusammen zu fassen.
 - 4.6 Räume mit hohen internen Lasten sind möglichst an der Nordfassade oder in natürlich belüfteten Kellerräumen anzuordnen.

- 4.7 Technikflächen sollen möglichst zentral innerhalb der versorgten Bereiche zugeordnet werden.
- 4.8 Bei Neubauten und Sanierungsmaßnahmen von Dächern ist immer die Möglichkeit zum Bau von Solarstromanlagen einzubeziehen. Wenn keine Anlage errichtet wird, ist ggf. die Dachfläche Investoren kostenneutral zur Verfügung zu stellen. Hierzu ist ein entsprechendes Regelwerk zu entwickeln.
- 4.9 Wegen der hohen Kosten sollte bei der Planung frühzeitig der vorbeugende Brandschutz eingeschaltet werden, um durch vorausschauende Planung übermäßig kostenintensive, im Nachgang festgestellte Brandschutzmaßnahmen, auszuschließen.
5. Die Stadt Osnabrück prüft Modelle, bei der neben Schulen (entsprechende Möglichkeiten für Schulen gibt es in Osnabrück bereits) auch Mitarbeiter wie beispielsweise Hausmeister in öffentlichen Gebäuden der Stadt Osnabrück an der Einsparung von Energielasten beteiligt werden können, um so Anreize zur Energieeinsparung zu erhöhen. Zudem sind entsprechende Schulungen, für „Energiebeauftragte“ in Schulen und anderen Gebäuden der Stadt, im zu erarbeitenden Modell mit aufzunehmen.
6. Dem Rat der Stadt Osnabrück sind noch vor der Sommerpause entsprechende Eckpunkte der Leitlinien und der Beteiligung an Einsparungen vorzulegen.

Abstimmungsergebnis:

Der abweichende Beschluss wird einstimmig angenommen.